



Jahresbericht 2009

Sektion beider Basel

Verkehrs-Club der Schweiz, Gellertstrasse 29, 4052 Basel
Tel. 061 311 11 77, Fax. 061 311 11 90, PC 40-12334-9
www.vcs-blbs.ch, vcs.blbs@bluewin.ch

Vorwort des Co-Präsidenten

› Simon Trinkler (26), grün, Landrat, Lehrer ›



Einmal im Jahr steht der Jahresbericht an. Er ist eine Bilanz des Jahres und soll Ihnen, liebes Mitglied, Rechenschaft über das Schaffen des Verbands ablegen. Doch wie sollen wir unsere Leistung messen? Eine Möglichkeit wäre es, die Anzahl erfolgreichen Einsprachen zu zählen, oder die aufgrund unserer Einsprachen verbesserten Projekte. Doch dies greift zu kurz, denn rein objektiv lässt sich die Leistung vom VCS BL/BS nicht messen.

Auf den weiteren Seiten des Jahresberichts zeigen wir Ihnen die grosse Anzahl an Aktivitäten des VCS beider Basel. Hier möchte ich nur auf eine besonders eingehen: Die Einsprachen.

Bekanntlich soll es helfen, von Zeit zu Zeit eine Sichtweise auf ein Problem aus einer anderen Perspektive, am besten aus einer übergeordneten Perspektive zu betrachten, damit mensch das eigentliche Problem besser erkennen kann. Nehmen Sie den letzten Bus der um 19:46 Uhr in Riehen an der Bettingerstrasse losfährt, um bis auf die **Chrischona** zu gelangen. Lassen sie sich auf einem der Aussichtsbänke nieder und geniessen sie die letzten Sonnenstrahlen vor der hereinbrechenden Nacht. Der Anblick der Lichter, die langsam angehen und vereinzelt wieder auslöschen hat etwas Magisches. Von hier oben erkennen Sie ganz deutlich die grossen Verkehrsachsen. Wenn Sie nun ein Fernglas zur Hand nehmen, dann können Sie damit gar einzelnen Strassenzügen folgen. Der Raum, den die Strassenzüge einnehmen, ist gigantisch und irgendwie schön von hier oben. In der Ferne scheinen die vielen Dörfer zu einem einzigen Band und einer einzigen Fläche zusammen zu schmelzen, nur einige wenige dunkle Flecken bleiben dazwischen. Die Natur wird mit dem Licht der zerfurchenden Strassen beinahe von allen Seiten beschienen.

Doch was in der Nacht seinen Reiz hat erscheint in den ersten Sonnenstrahlen weit weniger erfreulich: **Zersiedlung!**

Unsere Einsprachen, unsere Projekte stehen in einem übergeordneten Kontext, der nicht immer ohne weiteres erkennbar ist. Wir betrachten die Verkehrsprojekte im vollen Tageslicht, wo der Glanz der Lichter nicht mehr blendet und ein **Einkaufszentrum auf der grünen Wiese** einfach eine wellblecherne Halle ist, welche Unmengen an Autofahrten generiert.

Unsere Vision, welche Richtung die Siedlungs- und Mobilitätsentwicklung einschlagen sollte, stimmt mit dieser Entwicklung so gar nicht überein. Wir möchten dass Lebensraum wohnlicher, schöner und lebenswerter wird. Für uns ist Siedlungsraum immer auch Lebensraum. Wenn nun aber die Erschliessung der Einkaufszentren auf der grünen Wiese dazu führt, dass unser Lebensraum noch stärker beeinträchtigt wird, weil diese zu **grösserer Verkehrsbelastung** vieler Quartiere führt, dann können wir dieser Entwicklung nicht tatenlos zusehen. Was wir in diesem Fall machen können ist, zumindest darauf zu achten, dass die gesetzlichen Anforderungen an die Zentren erfüllt werden und deshalb eben gegen das Bauprojekt einsprechen.

Denn Wohnen, Arbeit, Freizeit sollten beieinander liegen oder stehen sie gerne im Stau?

Hochverehrte VCS- Mitglieder, Sie setzen sich für Visionen ein! Wir sind Ihnen dankbar dafür!

Simon Trinkler
Co-Präsident VCS BL/BS

1. Mitglieder und Organisation des VCS beider Basel

› jedes Mitglied gibt dem Verband Gewicht und Gehör ›

1.1 › Mitglieder ›

9'944 Mitglieder haben den VCS beider Basel (nachstehend VCS-blbs) 2009 in seiner Arbeit für eine menschen- und klimafreundliche Mobilität unterstützt (4'407 aus Basel-Stadt, 5'537 aus Basel-Landschaft, Stand 31.12.2009). Das entspricht einem leichten Rückgang von -1,8% gegenüber dem Vorjahr. Weiterhin hat unsere Sektion innerhalb des VCS die höchste Mitgliederdichte (Anteil an der Wohnbevölkerung). Das freut uns natürlich. Wir sind aber gefordert, die Vorteile einer Mitgliedschaft beim VCS als Umweltorganisation und ökologische Alternative zu anderen Verkehrsverbänden besser und breit bekannt zu machen: bei Einzelpersonen, Familien und jungen Erwachsenen. Gerade Familien mit kleinen Kindern möchten wir vermehrt ansprechen. Wir gehen davon aus, dass gerade sie besonders interessiert sind an sauberer Luft und kindergerechteren Strassen – und genau dafür stehen wir ein.

Wir nutzten unsere Präsenz auf der Strasse immer auch für die Mitgliederwerbung (z.B. während der Unterschriftensammlung zur ÖV-Initiative, im Rahmen der Abstimmungskampagne Rückbau Wasgenring), wir lancierten einen Kinospot (s. unten), konnten Mitgliederkarten in Versänden befreundeter Organisationen unterbringen und bewarben unsere Dienstleistung mit Inseraten (z.B. in Veloführer). Nicht zuletzt halfen unsere „Schon“-Mitglieder Neu-Mitglieder zu gewinnen, denn die persönliche Empfehlung von Freunden und Bekannten ist immer noch die wirksamste. Vielen Dank dafür!

1.2 › Vorstandsmitglieder 2009 ›

Wir freuen uns ganz besonders, dass seit den letzten Vorstandswahlen wieder ein Co-Präsidium an der Spitze des VCS beider Basel steht. Die Mitgliederversammlung 09 wählte einstimmig die bisherige (Allein-)Präsidentin Anita Lachenmeier-Thüning (Nationalrätin und alt Grossrätin Basel) und Simon Trinkler (Landrat, Allschwil) zum neuen Führungs-Team. Damit sind im Präsidium unserer Doppel-Sektion beide Kantone, beide Geschlechter und zwei Generationen vertreten, wie es auch unseren Mitgliedern gerecht wird.

Nachstehende Vorstands-Mitglieder aus den verschiedensten Berufsfeldern und mit vielfältigen thematischen und fachlichen Kompetenzen im Mobilitätsbereich bestimmten 2009 die Strategie, Stossrichtung und Schwerpunkte des VCS beider Basel:

Anita Lachenmeier-Thüning (Basel, Präsidentin bis Mai 09, dann Co-Präsidentin), Simon Trinkler (Allschwil, Co-Präsident ab Mai 09), Florian Mathys (Basel, Vize-Präsident), Alan Jennings (Arlesheim, Kassier), Andrea Bollinger (Basel), Nelly Dambach (Gelterkinden), Marcel Dreier (Basel), Kathrin Giovannone (Basel), Ernst Jost (Basel), Beat Leuthardt (Basel), Björn King (Basel). Patrizia Bernasconi (Basel, Grossrätin) ist seit 2006 Vorstandsmitglied im Zentralverband VCS Schweiz und hält engen Kontakt zu unserem Sektions-Vorstand.

Gerne würden wir die Baselbieter Vertretung in unserem Vorstand verstärken. Wir nutzen unsere Kontakte in die Politik und zu aktiven Mitglieder immer auch, um die dringende Notwendigkeit der fundierten (aber halt ehrenamtlichen) Umweltsarbeit zu Verkehrs- und Mobilitätsthemen schmackhaft zu machen.

Der Vorstand traf sich knapp monatlich zu den Vorstandssitzungen. In wechselnder Zusammensetzung nahmen die Vorstände gemeinsam mit der Geschäftsführerin an den vierteljährlichen Planungskonferenzen und der Delegiertenversammlung des VCS Schweiz teil.



1.3 › Geschäftsstelle ›

Seit Anfang 2007 leitet die Geschäftsführerin Stephanie Fuchs die Geschäftsstelle der Sektion mit einem 70%-Pensum. Sie wird seit Juli 08 von der Mitarbeiterin Tonja Zürcher (20%) unterstützt. Die zahllosen umwelt- und verkehrsrelevanten Themen im Bereich Luftreinhaltung, Lärm, Verkehrssicherheit, Raumplanung, die vielen parallelen Projekte auf Strasse und Schiene, die zusätzlich verkehrserzeugenden baulichen Vorhaben in Basel-Stadt und im Baselbiet sowie die verbandseigenen Initiativen, Anliegen und Kampagnen würden einen weiteren Ausbau der Geschäftsstelle unserer Doppel-Sektion durchaus rechtfertigen. Mit Blick auf die Finanzen ist aber eine sorgfältige Priorisierung zwingend, worauf sich die Verbandsarbeit fokussieren soll.



2. Tagesgeschäft auf der Geschäftsstelle

› das Verbandsziel im Verkehrsalltag ›

Hauptanliegen unseres Umwelt- und Verkehrsverbandes ist eine menschen-, klima- und umweltgerechte Mobilität. Gemäss den jährlich festgelegten Schwerpunktthemen und Beschlüssen des Vorstandes bringt die Geschäftsstelle diese Perspektive und die entsprechenden Forderungen auf verschiedenen Ebenen ein. Der VCS beeinflusst mit verkehrspolitischen und fachlichen Stellungnahmen, mit Aktionen, Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit die Meinungsbildung und Planungsprozesse. Wo wir an der Umweltverträglichkeit verkehrserzeugender Projekte zweifeln, verlangen wir mit Hilfe der Verbandsbeschwerde eine gerichtliche Überprüfung.

2.1 › Mitarbeit in Gremien ›

Der VCS beider Basel ist durch die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle und verschiedene Vorstandsmitglieder in Foren, Beiräten, und Begleitgruppen vertreten. Wir kämpfen auch in diesem Rahmen darum, dass Raumkonzepte und Planungen der beiden kantonalen Regierungen und Verwaltungen eine möglichst umweltschonende Organisation des Verkehrs berücksichtigen. Wir wirken beispielsweise mit bei (Auswahl):

Basel-Stadt

- Mobilitäts-Forum (Gegengewicht zu Verkehrsliga). Informeller Zusammenschluss der Organisationen, die sich mit Fuss-, Velo- und öffentlichem Verkehr befassen. Halbjährliche Treffen mit Vorsteher und MitarbeiterInnen des Bau- und Verkehrsdepartementes. Diskussion Verkehrsplanung und -projekte gemäss Traktandenwünsche des Forums. VCS ist Kontakt- und Koordinationsstelle.
- Mitwirkungsprozess „Innenstadt – Qualität im Zentrum“, wobei unser Hauptfokus auf dem neuen Verkehrsregime Innenstadt liegt.
- Beirat Dreispitz. Begleitung des geplanten Transformationsprozesses im Gebiet Dreispitz (Basel/Münchenstein).

Basel-Land

- Treffen der Umweltorganisationen mit dem Vorsteher und MitarbeiterInnen des Bau- und Umweltschutzdepartementes.
- Runder Tisch Langsamverkehr. Informelles Treffen der Organisationen im Bereich Fuss- und Veloverkehr mit dem Amt für Raumplanung unter Beteiligung des Tiefbauamtes.
- Politische Steuerungsgruppe für die Schwachstellenanalyse im Fuss-/Veloverkehr auf Gemeindeebene (Wegleitung), Teilnahme an Gemeinde-Rundgängen und –Velofahrten, Federführung ARP BL.

2.2 › Politische Lobbyarbeit ›

Die Geschäftsstelle betreut umfangreiche verkehrspolitische Dossiers. Sie kommuniziert die Verbandsposition dazu gegenüber den PolitikerInnen in den Kommissionen und Parlamenten, gegenüber Verwaltung und Medien. Umgekehrt wird der VCS auch als wichtiger Umwelt- und Verkehrsverband wahrgenommen und um seine Positionen angefragt, welche wiederum in parlamentarische Vorstösse einfließen.

In vielen Stellungnahmen zu raum- und verkehrsplanerisch relevanten Projekten und Fragen haben wir auch 2009 wieder die Notwendigkeit betont, Siedlungs- und Verkehrsentwicklung in Stadt und Agglomeration sorgfältig und umweltfreundlich aufeinander abzustimmen. Wir haben uns im Rahmen öffentlicher Mitwirkungen und auch spontan zu zahlreichen Bauvorhaben in Basel-Stadt und Basel-Landschaft geäußert. Fundierte Stellungnahmen sind sehr zeitaufwändig und haben keine Verbindlichkeit. Sie bieten aber die Chance, die Planungsbehörden und Entscheidungsträger auf

unsere Umweltanliegen und allfällige Vorbehalte hinzuweisen, bevor die Projektpläne öffentlich aufliegen und Umweltverbesserungen nur noch auf dem Rechtsweg erreicht werden können. Zu nachstehenden Planungen liessen wir uns 2009 detailliert vernehmen (Stellungnahmen sind auf der Geschäftsstelle erhältlich):

- Basel, Anhörung zum Parkraumbewirtschaftungskonzept
- Basel-Stadt, ÖV-Programm
- Basel-Stadt/Basel-Landschaft, Fahrplanvernehmlassung 2010
- Aesch, Quartierplanung Landi REBA
- Aesch, Quartierplanung Oberegg-Park
- Frenkendorf, Zonenplan Siedlung
- Oberwil, Quartierplanung Migros Mühlematt
- Muttenz, Entwicklungsplanung Polyfeld
- Pratteln, Niederfeld, Mutation Strassennetzplan
- Pratteln, Quartierplanung Häring- und Coop-Areale
- Reinach, Quartierplanung Alter Werkhof
- Riehen, Entwicklungsrichtplan
- Sissach, Quartierplanung Coop Bau + Hobby
- Zwingen, Teilzonenplan Papierfabrik/Etzmatt

2.3 › Anwaltschaftlich für die Umwelt ›

Wenn wir Zweifel daran haben, dass der zu erwartende Mehrverkehr durch ein Bauvorhaben (Strassenbau, verkehrsentensive Einrichtungen wie Einkaufszentren, Fachmärkte, Freizeitanlagen grosse Arbeitsplatzgebiete) umweltverträglich ist, stellen wir einen Überprüfungsantrag. Das Rechtsmittel dafür ist die Einsprache gestützt auf das nationale oder auf das kantonale Verbandsbeschwerderecht BS oder BL. Mit dieser Beschwerdemöglichkeit der Umweltverbände verlangen wir als Anwälte der Umwelt (die sich nicht selber vertreten kann), dass gerichtlich geklärt wird, ob ein Projekt das geltende Umweltschutzgesetz und dessen Umweltauflagen einhält; beispielsweise das Bau- und Raumplanungsgesetz und den kantonalen Massnahmenplan Luftreinhaltung. Vereinzelt spreche wir auch ein, wenn wir die Sicherheit der FussgängerInnen und/oder Velofahrenden als verletzlichste VerkehrsteilnehmerInnen ungenügend berücksichtigt sehen. Gerade in Basel-Land erfolgen unseres Erachtens immer wieder Strassenausbauten (z.B. Fahrbahnverbreiterungen, überbreite Kreisel mit zweispurigen Zufahrten) auf Kosten der Sicherheit beim umweltfreundlichen Fuss- und Veloverkehr.

Auf Grund einer VCS-Einsprache verfügte das Kantonsgericht BL 2007, dass neue Verkehrsentensive Einrichtungen (bestehend erst bei wesentlichem Umbau) gut mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen werden müssen. Wenn gleichzeitig die Anzahl Parkplätze klein gehalten und eine wirksame Parkierungsgebühr eingeführt wird, kann ein Teil des Autoverkehrs (Kunden ohne Grosseinkäufe, wobei auch ein Sofa nicht in den PW passt...) auf Bus, Tram, Bahn und Velo verlagert werden. So verursachen diese Einrichtungen weniger Verkehr und Luftbelastung und können die gesetzlichen Umweltauflagen einhalten. Grundsätzlich aber erachten wir den Standort, „auf der grünen (inzwischen grauen) Wiese“ als falsch. Wir sind der Meinung, dass Einkaufsgelegenheiten zu den KundInnen in die Ortszentren gehören, die schon jetzt gut zu Fuss, mit Velo und ÖV erreichbar sind. Nachträgliche ÖV-Erschliessungen und Parkplatzbeschränkungen sind Massnahmen zur Schadensbegrenzung einer ökologisch und raumplanerisch unsinnigen Standortwahl an der Peripherie.

2009 reichten wir nachstehende Einsprachen (in BS an den Regierungsrat, in BL an den Gemeinderat der jeweiligen Gemeinde) und Beschwerden (an Regierungsrat, bzw. Kantonsgericht) ein:

Basel-Stadt:

- Einsprache Parkhaus Aeschen: Es existiert keine rechtliche Grundlage für ein weiteres Innenstadt-Parking. Ausserdem ist die Erschliessung nicht verbindlich geregelt („Blanko-Schein“), gefährdet Velorouten, erzwingt Umwegfahrten und behindert den öffentlichen Verkehr. Unser Kompromiss-Antrag: oberirdisch sollen mehr Parkplätze aufgehoben werden,

als im Parkhaus projektiert sind. Dies als Beitrag an weniger Verkehr und bessere Luft, was in Basel dringend ist. Die Erschliessung ist zu überarbeiten.

- Einsprache Areal CityGate Basel (Bereich Singerstrasse/St. Jakobs-Strasse/Zeughausstrasse): Es gibt keinen Grund, die geltende, relativ strenge Parkplatzverordnung aufzuweichen und mit einem grosszügigen Fahrtenmodell zu ersetzen. Zudem soll das Areal mit einer Fuss-/Velobrücke ans Gellert-Quartier angeschlossen werden.
- Noch hängig sind folgende bereits 2008 eingereichten Einsprachen:
 - Einsprache Nutzungsplanung Nachtigallenwäldeli, Heuwaage: Es fehlt ein konkretes, quartierverträgliches Projekt für ein Erdbeergraben-Parking, wohin die oberirdischen Zoo-Parkplätze verlegt werden sollen. Wir verlangen einen sicheren Ersatz für die entfallenden Veloroute und Veloabstellplätze, sowie zusätzliche eingangsnaher Velostellflächen.
 - Einsprache RailCity SBB (Bereich Centralbahnstrasse): Die zusätzlichen Verkaufsflächen bedingen unseres Erachtens umfangreiche zusätzliche Veloabstellplätze. Zudem soll eine weitere Querung ins Gundeli offen gehalten werden. Wir befürchten auch Behinderungen von Tram und Bus wegen ungünstigem Anlieferungskonzept.

Basel-Landschaft:

- Aesch Nord, Einsprache Aldi: trotz gesetzlicher Neuregelung versucht Aldi sein 999m²-Projekt mit rund 100 Parkplätzen ohne ordentliches Quartierplanverfahren durch zu bringen. Aldi reicht ein neues Baugesuch ein, das unter 500m² umfasst. Hingegen will er mit aufwändigem Betriebsmanagement die gleiche Sortimentsbreite anbieten und damit weiterhin eine überregionale Kundschaft anziehen. Entsprechend reduziert er die Anzahl Parkplätze nur unwesentlich. Vorgesehen sind im Industriegebiet aber Versorgungsmöglichkeiten für die lokale Kundschaft, da so weniger weiträumigen Verkehr erzeugt wird. Ein Rechtsmittel gegen diesen Aldi-Trick gibt es nicht. Es braucht eine Gesetzesänderung in BL, welche nicht die Minimal-, sondern die maximale Parkplatz-Zahl festlegt.
- Liestal, Zonenplanung Siedlung: Für die Gewerbegebiete soll eine übergeordnete Planung erfolgen, die Raumplanung und Umweltschutz koordiniert (gesamthafte Betrachtung der Umweltauswirkung). Liestal beteuert zwar, dass in seinen Gewerbegebieten keine verkehrintensiven Einrichtungen angesiedelt werden sollen. Ohne entsprechende, verbindliche Festsetzung im Zonenreglement besteht aber weder für Umweltverbände noch für Investoren Planungssicherheit.
- Münchenstein, Beschwerde Kreisel MFP: Wir sind der Ansicht, dass der Kanton für Strassenumbauten, die erhebliche Auswirkungen auf die Sicherheit der Velofahrenden (und FussgängerInnen) haben, Pläne auflegen muss. Nur so können die Veloanliegen eingebracht werden und erhalten rechtliches Gehör.
- Oberwil, Einsprache Quartierplanung Migros Mühlematt: Die bestehende Migros will Verkaufsfläche und Parkplätze verdoppeln. Die Gemeinde als Bewilligungsbehörde stellt in Abrede, dass dadurch Mehrverkehr entstehe. Wir bezweifeln dies und verlangen, dass die Planaufgabe mit den gesetzlich verlangten Umweltabwägungen ergänzt werden.
- Pratteln, Einsprache Quartierplanung Hardmatt (Gartencenter Dehner): Wir fordern die gesetzlich geregelte gute ÖV-Erschliessung. Parallel dazu seien weniger Parkplätze zu bauen und diese lenkungswirksam zu bewirtschaften.
- Pratteln, Einsprache Baugesuch Möbelmarkt TopTip: dito Hardmatt.

2.4 › verbandsinterne Arbeit ›

Die Geschäftsstelle ist auch um die verbandsinternen Aufgaben besorgt. Sie protokolliert die Vorstands- und Bürositzungen (Präsidium/Vizepräsidium/GS) und koordiniert die Arbeitsgruppen zu wichtigen Themenbereichen. Sie ist die Kontaktstelle für verkehrspolitische Anliegen der Mitglieder

(für die kommerziellen VCS-Dienstleistungen und Boutique-Produkte ist der Zentralverband zuständig). Sie steht im Austausch mit den anderen VCS-Sektionen und stellt die Kommunikation mit dem VCS Schweiz, mit Parteien, Umwelt-, Velo- und FussgängerInnen-Organisationen (z.B. Pro Velo, Fussverkehr Region Basel, WWF Region Basel, Umverkehr) sicher sowie mit Interessengemeinschaften und Verbänden des öffentlichen Verkehrs (z.B. IGöV, ProBahn Nordwestschweiz).

3. Thematische Schwerpunkte 2009

› Schienen statt Strassen, Fussgängersicherheit, politische Vorstösse ›

Neben der alltäglichen verkehrspolitischen „Knochenarbeit“ fokussierten wir unsere Aktivitäten 2009 auf die nachstehenden Jahresschwerpunkte:

3.1 › VCS-Initiative für den öffentlichen Verkehr ›

Mit einem blumigen Stand zur Lancierung der eidgenössischen VCS-Initiative „Für den öffentlichen Verkehr“ eröffneten wir am 21.03.09 in Basel und in Liestal den „ÖV-Frühling“. Weitere Aktionen für die Unterschriftensammlung, teilweise gemeinsam mit den unterstützenden Allianz-Organisationen, folgten z.B. am Velomärt Basel, am 1. Mai, mit einer PendlerAktion am Bahnhof SBB und in Liestal, bei der Uni Petersplatz, an den Umwelttagen Basel, am Niederholz-Fest in Riehen, im Extrazug an die Unia-Demo in Bern, am SlowUp beim Rankhof. Immer wieder durften wir auf die Unterstützung einzelner Mitglieder zählen. Sie haben auch unermüdlich an Tramhaltestellen und vor Einkaufsläden sowie im Freundeskreis gesammelt. Ihnen ein herzlichster Dank!

Die nötigen 100'000 Unterschriften waren denn schweizweit auch in Rekordzeit zusammen. Trotzdem sammelten wir weiter und sammeln noch: die Initiative soll mit möglichst viel „Gewicht“ eingereicht werden und ein entsprechend gewichtiges Wort bei der 2010 im Nationalrat anstehenden ÖV-Debatte mitreden.



3.2 › Schienengüterverkehr Region Basel und Entwicklung S-Bahn ›

In einer Arbeitsgruppe rund um die Problematik und gegenseitigen Abhängigkeiten von Güterverkehr, S-Bahn-Ausbau und fehlenden Bahninfrastrukturen erarbeiten und vertiefen wir unsere Verbandsposition u.a. zum 3. Juradurchstich und zum Herzstück S-Bahn. Wir informieren uns direkt bei Bahnexperten, Vertretern des Bundesamtes für Verkehr und des Kantons und bringen uns mit

Medienarbeit in die Meinungsbildung ein. In unserer Position bevorzugen wir allgemein den Kapazitätsausbau (Taktverdichtungen) vor der Reisezeitverkürzung.

Mit unserer Co-Präsidentin Anita Lachenmeier haben wir eine engagierte Verfechterin im Nationalrat für die in der Alpen-Initiative festgeschriebene Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene. Die Verlagerung bedingt einen 3. Juradurchstich, denn sie darf nicht auf Kosten eines möglichst baldigen Viertelstundentakts bei der S-Bahn gehen. Denn auch ein Grossteil des Agglomerationsverkehrs muss dringend von der Strasse auf die effiziente und umweltfreundliche Schiene wechseln.

Die Alpen beginnen in Basel. Hier muss aufgegleist werden, was nicht auf der Strasse die Alpen queren soll. Deshalb auch brannte das Alpenfeuer 2009 in Basel. Zahllose Fackeln bildeten den Schriftzug „No Megatrucks“. Damit wurde zugleich Opposition gegen die Zulassung von Gigaliner markiert, welche die Güterverlagerung auf die Schiene zusätzlich unterlaufen.



3. 3 > Tramlinien und S-Bahn nach St-Louis >

Im Rahmen des Umbauprojekts Knoten Elsässerstrasse/Schlachthof- bzw. Kohlestrasse lobbyierten wir für eine „VCS-Tramwendeschlaufe“ des 11er ennet der St-Louis Grenze. Nicht nur symbolisch wäre das ein wichtiger Schritt, sondern auch einer den elsässischen PendlerInnen entgegen. Das vorgesehene Umbauprojekt hingegen rückt die Endhaltestelle von der Grenze weg, stadteinwärts. Die Pilgerwege der GrenzgängerInnen werden damit noch länger und unattraktiver. Ennet der Grenze hingegen könnte der Endhalt elegant mit den französischen Buslinien verknüpft werden.

Der VCS wünscht sich längst die Verlängerung der Linie 11 durch St-Louis. Das aber scheitert bisher am „Non“ von St-Louis, das keine Schienen durch sein neu gestaltetes Zentrum will. Der tägliche immense Pendlerverkehr über die Grenzen muss jedoch aufgegleist werden, damit Basel von Luftschadstoffen entlastet wird und die Verkehrssicherheit gewinnt. Deshalb setzt der VCS zwischenzeitlich auf die Verlängerung des 3er (s. unten), ohne den 11er aus den Augen zu verlieren. Wir sind überzeugt, dass mit einem Ja zur Parkraumbewirtschaftung Basel die Verlängerung beider Tramlinien auch im Elsass die nötige Unterstützung finden.

Im Agglomerationsprogramm Region Basel ist die Verlängerung der Tramlinie 3 nach St-Louis Gare ursprünglich in der dritten und letzten Priorität gelandet was in Bezug auf die Mitfinanzierung durch den Bund etwa so viel hiess wie: auf Nimmerwiedersehen. Auf Intervention der Regierung hin schaffte es der 3er doch noch in die Priorität B. Der VCS gab nicht auf und nutzte auch eine Audienz beim

Stellvertretenden Maire von St-Louis, damit dieser sich noch einmal für das Projekt stark mache. Scheinbar nämlich hatte der Bund Zweifel an der Planungsreife des Projekts in der elsässischen Agglomeration. Der VCS nutzte alle seine Kanäle in den National- und Ständerat, welche schliesslich über die Finanzierung der Agglomerationsprogramme befinden und hatte auch direkten Briefwechsel mit Bundesrat Moritz Leuenberger. Noch immer hoffen wir auf eine „Beförderung“ des 3er in die Priorität A.

Die Absage der französischen Behörden an den Flirt, die eine kompatible Durchmesserlinie der S-Bahn-Linie Rheinfelden-Mulhouse verhindert, rief auch uns auf den Plan. Wir fordern einen Wendebahnhof Bahnhof St. Johann, um mindestens die Baselbieter Gemeinden entlang der Linie direkt mit den grossen Arbeitsplatzgebieten von Basel Nord zu verbinden. Unser Co-Präsident Simon Trinkler reichte im Landrat einen entsprechenden Vorstoss ein, damit sich die Baselbieter Regierung dafür verwende.

3.4 › StaTTstrassen ›

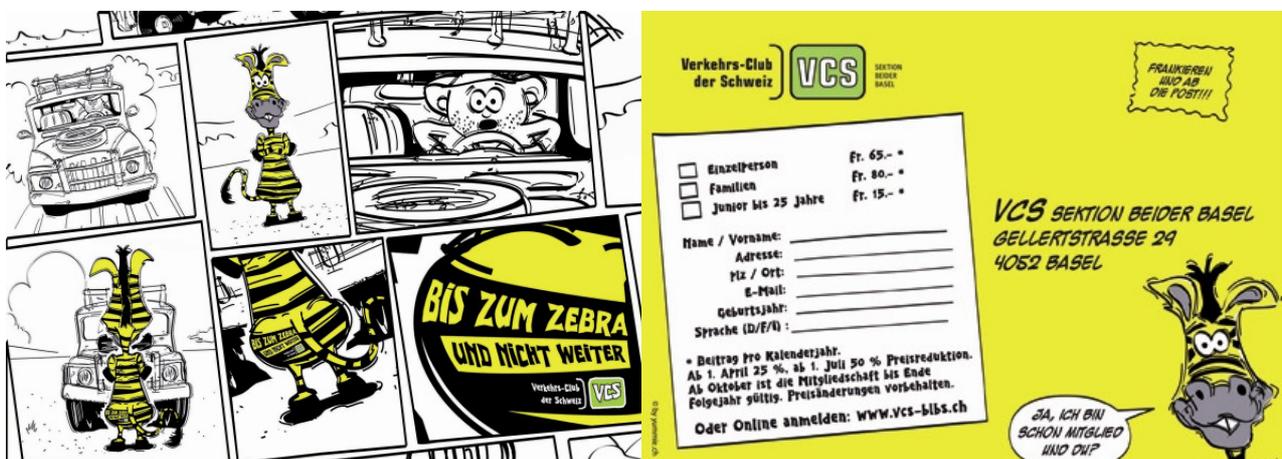
Unter dem Projekttitel „StaTTstrassen“ im Sinne von Schienen statt Stadtstrassen entwerfen wir Positionspapiere zu den verschiedenen Strassenprojekten in und um Basel (Südumfahrung, Umfahrung Allschwil als deren 1. Etappe, Osttangenten-Ausbau, Anschlüsse H18). Wir lehnen neue Strassen ab, weil sie – wie 60 Jahre Strassenbau zeigen – zu noch mehr Verkehr führen. Wir sagen aber nicht bloss nein, sondern legen die entsprechenden ÖV-Alternativen dazu dar. Leider konnte das Projekt noch nicht zur Publikationsreife gebracht werden, weil die personellen Kapazitäten nicht ausreichten.

3.5 › Fussgängersicherheit: Bis zum Zebra und nicht weiter! ›

Wie bereits 2008 war die Fussgängersicherheit auch 2009 eines unserer zentralen Themen. Höhepunkt war die Lancierung des Kinospots „Bis zum Zebra und nicht weiter“ am 1. November 2009. Das von „yummie mov“ gezeichnete VCS-Zebra erinnert die KinobesucherInnen in einem 10-Sekunden-Film an die Anhaltepflicht am Fussgängerstreifen. Diese wird leider nachwievor häufig missachtet, mit dem Risiko, dass FussgängerInnen auf dem Streifen an- oder überfahren werden. Hauptgrund für Unfälle auf dem Zebrastreifen ist die Unachtsamkeit der AutofahrerInnen. Wir fordern daher längst konsequentere Verkehrskontrollen und generelle Temporeduktionen.

Mit dem witzig rasanten Kinospot nehmen wir die AutofahrerInnen direkt in die Pflicht. Die „cinemotion“ zeigt einen quer durch die Steppe rasenden Jeep. Unerwartet trifft er auf ein(en) Zebra(-streifen), das ihm cool und unmissverständlich klar macht, dass hier anzuhalten ist. Der Zebraspot lief während 4 Monaten in Basel und Liestal. Parallel zur Kinokampagne verteilten wir Mitgliedschaftskarten, die auf den Spot Bezug nehmen. Das Zebra begleitet uns auch über das Jahr 2009 hinaus und wird 2010 in verschiedenen Formen zu sehen sein.

Der Kinospot und weitere Infos zur Kampagne auf: www.vcs-blbs.ch/zebra



Die Mitgliederwebekarte zum Kinospot

Auch auf Grund der hohen Unfallzahlen mit verletzten FussgängerInnen im 2008 fanden unsere Forderungen betreffend Anhaltepflicht und „telefonieren nur mit abgestelltem Motor“ grosses Medien-echo. Unsere Anliegen betreffend bauliche Massnahmen für mehr Sicherheit an den Zebrastreifen im Baselbiet fasste unser Co-Präsident in einer Interpellation im Landrat zusammen. Bisher zeigte sich die Regierung aber wenig gewillt, ein konkretes Sanierungsprogramm für mangelhafte Fussgängerstreifen auszuschaffen.

3.6 › Unterstützung von Petitionen, Initiativen, Einsitz in Abstimmungskomitees ›

Auch 2009 haben wir verschiedene Initiativen, Petitionen und Interessengruppen in Anliegen unterstützt, die auch unsere sind. Wir beteiligten uns z.B. an der Unterschriftensammlung, wir berichteten im VCS-Magazin darüber und legten Unterschriftenbogen bei. Wir nahmen an gemeinsamen Medienkonferenzen teil und verfassten entsprechende Medienmitteilungen. Nach Möglichkeit und Priorität unterstützten wir sie auch finanziell.

- Petition Fuss-/Veloquerung Dreirosenbrücke und Ostumfahrung Voltaknoten
- IG Osttangentenausbau Nein – Lärmschutz jetzt!
- Initiativkomitee Städte-Initiative BS für mehr ÖV, Fuss- und Veloverkehr (Federführung Umverkehr)
- Initiativkomitee BS zur Öffnung des Birsig (Birsigparkplatz; Einsitz Komitee)
- Initiative BS Pro Tram Basel (ua. für Tram über Johanniterbrücke; 2 Vorstandsmitglieder im Personenkomitee)
- Abstimmungskampagne Pro Umbau Wasgenring (Co-Präsidentin im Abstimmungskomitee)
- Komitee Energie-Initiative BL „Weg vom Öl“ (Federführung Grüne BL)

3.7 › weitere Aktivitäten › Velomärt Basel 2009 ›

Zum zweiten Mal fand die grösste Velobörse der Schweiz in der Rundhofhalle der Messe statt. VCS und Pro Velo beider Basel organisieren dieses jährliche Re-Cycling gemeinsam. Die Nachfrage hielt sich im Rahmen des letzten Jahres, die aber gegenüber der Vorjahre eher enttäuschend war. Die Konkurrenz durch andere Velo-Börsen und Internet-Occasionen wächst zunehmend. Trotzdem sind wir leise optimistisch, dass wir am neuen Ort doch wieder eine Steigerung schaffen. Wiederum konnten wir auf die zuverlässige Arbeit unseres VCS-Velomärt-Teams stützen. Ihnen ganz herzlichen Dank!



4. Kommunikation

› handeln ist Gold, aber reden ist auch Silber ›

4.1 › Medienarbeit › Medienmitteilungen ›

Unsere Initiativen, Stellungnahmen und Forderungen vermitteln wir der Öffentlichkeit auch mit gezielten Medienmitteilungen, die bei den regionalen Medien gute Beachtung finden. Wir verfassen auch Gastbeiträge und LeserInnenbriefe, die immer wieder gutes Echo finden. Zu umwelt- und verkehrsrelevanten Themen werden wir auch regelmässig von den Medienschaffenden kontaktiert. Wir schätzen diese Zusammenarbeit sehr. Sie zeigt uns, dass der VCS eine wichtige Umweltstimme bei Verkehrsfragen ist und dass unser Fachwissen und Dossierkenntnisse geschätzt werden.

4.2 › Nachrichten zur Region im VCS-Magazin ›



Unser verbandsinternes Lobbying zu Gunsten mehr Platz für Regionalnachrichten im VCS-Magazin hat sich gelohnt. Inzwischen haben die Sektionen eine zusätzliche Seite zu Verfügung. Trotzdem fällt es uns jedes Mal schwer, Themen aus Platzgründen weglassen zu müssen. Rückmeldungen von Mitglieder zeigen, dass unsere Beiträge ihre Leserschaft haben. Dennoch ist es schwierig abzuschätzen, wie gut das Magazin gelesen wird.

4.3 › Homepage ›

www.vcs-blbs.ch: besuchen Sie uns.

4.4 › Auskunft und Beratung ›

Wir freuen uns, wenn sich Mitglieder – und solche, die es vielleicht werden wollen – mit ihren Verkehrsfragen an uns wenden. Wir bemühen uns, ihnen die nötige Auskunft und Beratung zu bieten und sie im Vorgehen bei Quartier- und Sicherheitsanliegen zu unterstützen. Dieser direkte Draht zu unseren Mitgliedern ist uns wichtig, sie sind unsere Basis. Umgekehrt zeigt sich auch, dass die Anliegen durch die Begleitung des VCS an Gewicht gewinnen. Unser Verbands-Knowhow kombiniert mit den unmittelbaren Alltagserfahrungen der Mitglieder bewirken, dass die Anliegen bei den Zuständigen kompetent und authentisch vorgebracht werden können.

5. Grosser Dank

› gemeinsam „gut unterwegs“ ›

Der Vorstand und die Geschäftsstelle des VCS beider Basel bedanken sich herzlich bei allen Mitgliedern. Es ist motivierend, mit dieser starken Mitgliedschaft im Rücken für die Verbandsziele ein- und zuweilen auch geradezustehen. Wir freuen uns auf ein gemeinsames 2010, weiterhin „gut unterwegs und clever mobil“!